

Gedenken an Opfer der NS-Zeit

Zusammen mit den Mitgliedern der Initiative Stolpersteine Radolfzell hat Oberbürgermeister Simon Gröger in der zweiten Novemberwoche an das Schicksal der Menschen, die in der Zeit des Nationalsozialismus (NS-Zeit) verfolgt, ermordet, deportiert, vertrieben oder in den Suizid getrieben wurden, gedacht. Die Stolpersteine sind kleine Gedenktafeln aus Messing im Asphalt, die als Kunstprojekt vom Kölner Künstler Gunter Demnig ins Leben gerufen wurden. Sie werden vor den letzten frei gewählten Wohnhäusern der NS-Opfer in den Gehweg eingelassen. In Radolfzell kümmert sich Stolpersteine Radolfzell um das Einsetzen und die Pflege dieser Mahnmale. „Und obwohl sie so klein sind, haben sie eine große Wirkung“, betonte Oberbürgermeister Simon Gröger: „Als Mahnmale im Asphalt erinnern sie uns im Alltag immer wieder daran, aus den Fehlern der Vergangenheit zu lernen, die Geschichte nicht zu vergessen und achtsam, tolerant, respektvoll und wertschätzend miteinander umzugehen.“ In Radolfzell wurden bisher 28 Stolpersteine verlegt, deren Lage die Initiative auf einer Übersichtskarte dargestellt hat. Sie ist zu finden auf der Internetseite www.stolpersteine-radolfzell.de.



Die Mitglieder der Initiative Stolpersteine Radolfzell haben zusammen mit Oberbürgermeister Simon Gröger der Menschen, die in der Zeit des Nationalsozialismus (NS-Zeit) verfolgt, ermordet, deportiert, vertrieben oder in den Suizid getrieben wurden, gedacht (von links): Ute Müller, Veronika Diez-Stadtfeld, Oberbürgermeister Simon Gröger, Gerd Wassermann und Alfred Heim.

Bildquelle: Stadtverwaltung

Mobilitätsfrage der Woche

Mit dem Bürgerforum am 09.11.2022 hat der Bürgerbeteiligungsprozess zum Integrierten Klimamobilitätskonzept für Radolfzell begonnen. Mit knapp 60 teilnehmenden Personen live im Saal und online zugeschaltet konnten erste Impulse aufgenommen werden. Auf der Internetseite www.radolfzell.de/Klimamob/ finden Interessierte eine Zusammenfassung des Abends und der Ergebnisse. Als weiteres Beteiligungsformat wird neben der Bildung von Arbeitsgruppen (Ankündigung und Anmelde-möglichkeit folgt noch) eine regelmäßige Onlinebeteiligungsmöglichkeit in loser Folge geboten. Mit dem Beteiligungsformat „Frage der Woche“ wird den Bürgerinnen und Bürgern Wissenswertes zum Thema Mobilität oder zum Projektstand mitgeteilt. Zudem erfahren sie Näheres über ihr Mobilitätsverhalten. Wann die nächste „Frage der Woche“ online geht, wird im Hallo Radolfzell regelmäßig mitgeteilt. Darüber hinaus haben Interessierte die Möglichkeit, sich zum Newsletter anzumelden und somit stets auf dem aktuellen Stand zu bleiben.

Die Frage der Woche und eine Anmelde-möglichkeit für den Newsletter gibt es ab Donnerstag, 24.11.2022, unter www.radolfzell.de/Klimamob.

Radolfzeller Brände sind ausgezeichnet

Der Radolfzeller Schnaps ist buchstäblich ausgezeichnet: Bei der diesjährigen Prämierung der Baden Best Spirits, die von der Obstbrand Baden GmbH durchgeführt wird, hat die Stadt Radolfzell mit ihren Bränden fünfmal die Silber- und einmal die Bronzemedaille erhalten. Die Silbermedaille wurde an den Kappedeschle Apfelbrand, den Kappedeschle Apfelbrand riserva in Eiche, den Kirsch im Kirschfass gelagert riserva, den grappoldus Tresterbrand Amarone riserva und den Zwetschgenbrand verliehen. Mit der Bronzemedaille ausgezeichnet wurde der Kappedeschle Apfelbrand Mettnau Cuvee. Insgesamt wurden bei der Prämierung, die alle zwei Jahre stattfindet, 2980 Brände von sieben Kommissionen zu je fünf Personen bewertet.

Erhältlich sind die Brände in der Tourist-Information Radolfzell, Seestraße 30.

Radolfzell ist eine der wenigen Städte Deutschlands, die noch ein historisches Brennrecht besitzt. In der eigenen Brennerei darf die Stadt jährlich 300 Liter reinen Alkohol brennen. Das Obst und die Kräuter für die Brände stammen aus dem Radolfzeller Umland, das mit seinen sanften Hügeln und den vielen Sonnenstunden prädestiniert ist zum Obst- und Weinbau. Die ältesten Urkunden hierzu stammen aus dem 13. Jahrhundert.

Vor vier Jahren, zur Feier des 750-jähriges Stadtrechts in 2017, ersetzte die Stadt die defekte Brennerei aus den 60er Jahren durch eine neue Anlage. Die edlen Apfel- und Mirabellenbrände, bekannt unter dem Namen Radolfzeller Hannok und Radolfzeller Kappedeschle, wurden anlässlich dieses Jubiläums um einen Brand erweitert: den Radolfzeller Kirsch. Der Überlieferung nach stand in Radolfzell einst die Konditorei des Erfinders der Schwarzwälder Kirschtorte.

Eine weitgehend in Vergessenheit geratene Pflaumenart, im Alemannischen auch Zibärtele genannt, bildet die Grundlage für den Zibartenbrand aus Markelfingen. Zusammen mit der Stahlinger Sülibirne gehört sie zu den Edelbränden. Handverlesene Birnen und Äpfel wurden im Herbst zum Liggeringer Gelbmöstler und dem Mögginger Bohnapfelschnaps als Kappedeschle gebrannt. Das traditionelle doppelte Brennverfahren kommt beim Feinbrennen vom Böhringer Kräuterschnaps und vom Güttinger Trauben-Trester zum Einsatz.



Bildquelle: Stadtverwaltung